

Überarbeitung der neuen BAV Blätter Nr. 7 „Feldstechersterne“

Werner Braune

Für mich war erstaunlich, was ich bei der Aktualisierung der BAV Blätter nach über dreißig Jahren meinerseits nicht mehr vorgenommener systematischer Arbeit mit Katalogen und dem BAV Circular feststellen konnte. Mein Eindruck war, dass der elektronische Umgang mit derartig vielen Daten den Blick auf Details verschließt. Deshalb hier einige mir berichtenswert erscheinende allgemeine Sachverhalte.

Bedeckungsveränderliche

Wenn man mit den Daten aus dem elektronischen GCVS auswählend umgeht, war es erstaunlich, dass bei vielen (allen?) Sternen, die nach dem gedruckten GCVS 1985-87 hinzu kamen, die Elemente fehlten. Bei der Handauswahl fielen so einige Veränderliche aus, da deren Helligkeitsverhalten ohne Periode nicht zu beurteilen ist:

V2291 Oph 7,0U mag (1,1 mag Amplitude), V505 Per 6,9V (0,6), γ Per 3,6 B(0,6) und V335 Ser 7,6V (0,7).

V335 Ser wurde aufgenommen, da wir hier dank eigener Beobachtungen (Born, IBVS 1997) Angaben hatten. Der Stern teilte das Schicksal vieler Neuentdeckungen: Er wurde seither in der BAV nicht mehr beobachtet. Bitte unbedingt nachholen.

Die neuen BAV Blätter enthalten insgesamt 8 Ergänzungen und 5 Streichungen, da unter 7,5 mag. Auf zwei Sterne sei besonders hingewiesen; denn deren Perioden deuten eigentlich nicht auf eine gute Beobachtbarkeit eines Minimums hin:

V1143 Cyg 5,8V 0,5/0,2 D=3,^h7 d=0,^h4 Periode 7,6407613, E0=JD2442212,7651
RR Lyn 5,5V 0,5/0,4 D=9,^h5 d=0,^h0 Periode 9,945079, E0=JD 2433153,8623

Mirasterne

Auffällig bei den üblichen (M-m)-Katalogangaben in Prozent der Periode ist besonders bei Mirasternen, dass so gleich erkennbar wird wie der Helligkeitsverlauf ist. Die Mirasterne gehen nicht immer schneller zum Maximum und fallen dann langsamer ab. Das entspricht den niedrigeren Werten. Es gibt auch Angaben von über 50 %. Das sind dann die Sterne, die z.B. Buckel zeigen können.

Bei der Umrechnung auf Tage wie in den vorgelegten Tabellen sieht man diesen Effekt nicht mehr.

Zu den Schwankungswerten der Helligkeiten im Maximum wurde auf Angaben zurück gegriffen, die in der BAV der 60er Jahre verbreitet waren. Im GCVS sind jeweils die höchsten Maxima (und die tiefsten Minima) angegeben. Das BAV Circular enthält zusätzlich Angaben mittlerer Werte, die hier Eingang durch eine Bearbeitung von Hartmut Goldhahn fanden. Da ich auch diese Angaben als nicht sehr nützlich ansehe, weil kein Beobachter erkennt wie schwach denn ein Maximum letztendlich bleiben kann, versuche ich z.Z., dafür eine leicht umzusetzende Lösung zu finden.